

# Die Tierknochenfunde

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **113 (1985)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Tauber*, Scheidegg: Jürg Tauber, die Kleinfunde, in «Die Burgruine Scheidegg in Gelterkinden», Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, 2, Olten 1975.

*Würgler*: Friedrich E. Würgler, mündliche Auskunft.

*Wyss*: Mesolithikum, René Wyss, «Das Mesolithikum», in «Die ältere und mittlere Steinzeit», ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz, Bd. 1, Basel 1968, sowie mündliche Auskunft.

## Die Tierknochenfunde

von Guido Breuer

*Zusammenfassung aus «Die Tierknochenfunde  
von der mittelalterlichen Burg Urstein bei Herisau AR»*

Das Fundgut der Burg Urstein umfasst insgesamt 3054 Knochen und Knochenfragmente. Davon konnten 1962 Funde (64,2 %) bestimmt werden (anatomisch und nach Tierart). Die restlichen 1092 Funde (35,8 %) konnten entweder nur anatomisch zugeordnet werden (Wirbel, Rippen, Jungvogelknochen) oder waren gar nicht bestimmbar (Knochensplitter).

Die Untersuchung des Fundgutes erfolgte im wesentlichen in drei Arbeitsgängen:

In einem ersten Schritt wurden die Knochen anatomisch und nach Tierart bestimmt, unbestimmbare Splitter wurden ausgeschieden. Im zweiten Arbeitsgang wurde das Material gewogen und ausgemessen, ferner wurden Alter und Geschlechtszugehörigkeit ermittelt. Nach Vorliegen dieser Daten wurden schliesslich im dritten Schritt die Mindestindividuenzahlen bestimmt.

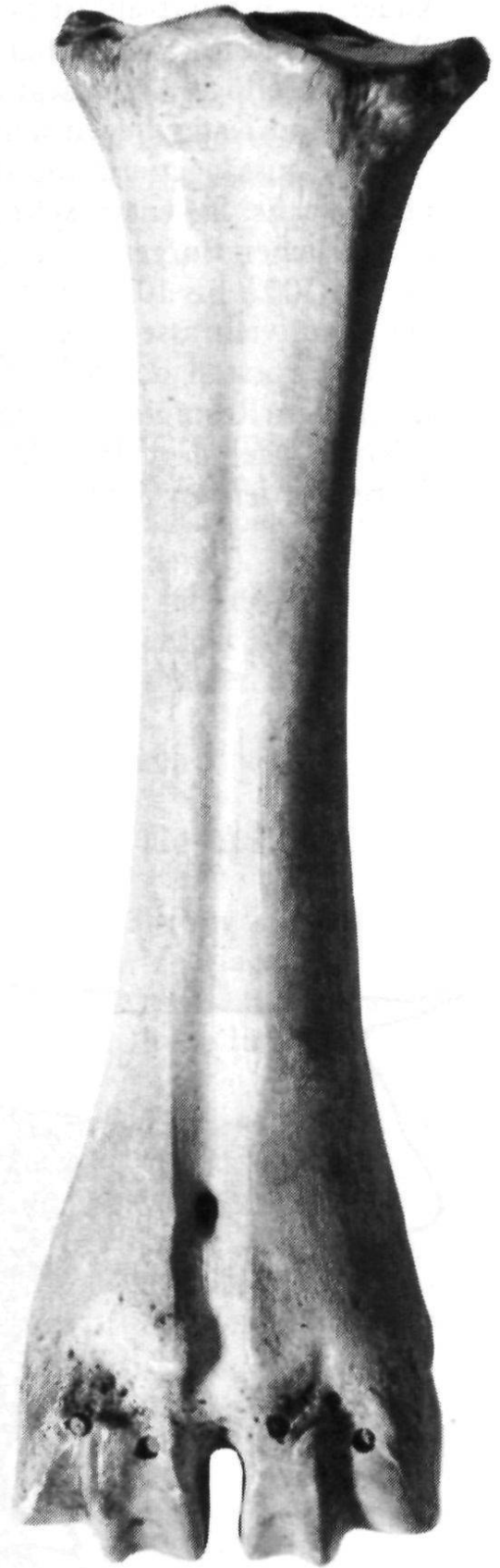
Aufgrund der 1962 bestimmbaren Knochenfunde kann man über die Zusammensetzung der Fauna der Burg Urstein folgende Aussage machen: Der weitaus grösste Teil des Fundgutes fällt den Haustieren zu. Lediglich 1,5 % der Funde stammen von Wildtieren; die Jagd war also nicht von ernährungswirtschaftlicher Bedeutung.

Die Wildtierliste umfasst folgende Arten: Hirsch (*Cervus elaphus*), Hase (*Lepus* sp.), Auerhuhn (*Tetrao urogallus*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Elster (*Pica pica*) und Taube (*Columba* sp.). Dazu kommen einige wenige Reste von Fischen, von welchen zwei dem Karpfen (*Cyprinus carpio*) zugeordnet werden konnten.

Bei den Haustieren überwiegt das Schwein sowohl nach Fundzahl wie auch nach Fundgewicht deutlich über die kleinen Wiederkäuer und das Rind. Gewichtsanteilmässig dominiert das Rind über die kleinen Wieder-



Fusswurzelknochen  
eines weiblichen Rindes  
von Urstein



Fusswurzelknochen  
eines weiblichen Rindes  
der heutigen Braunviehrasse

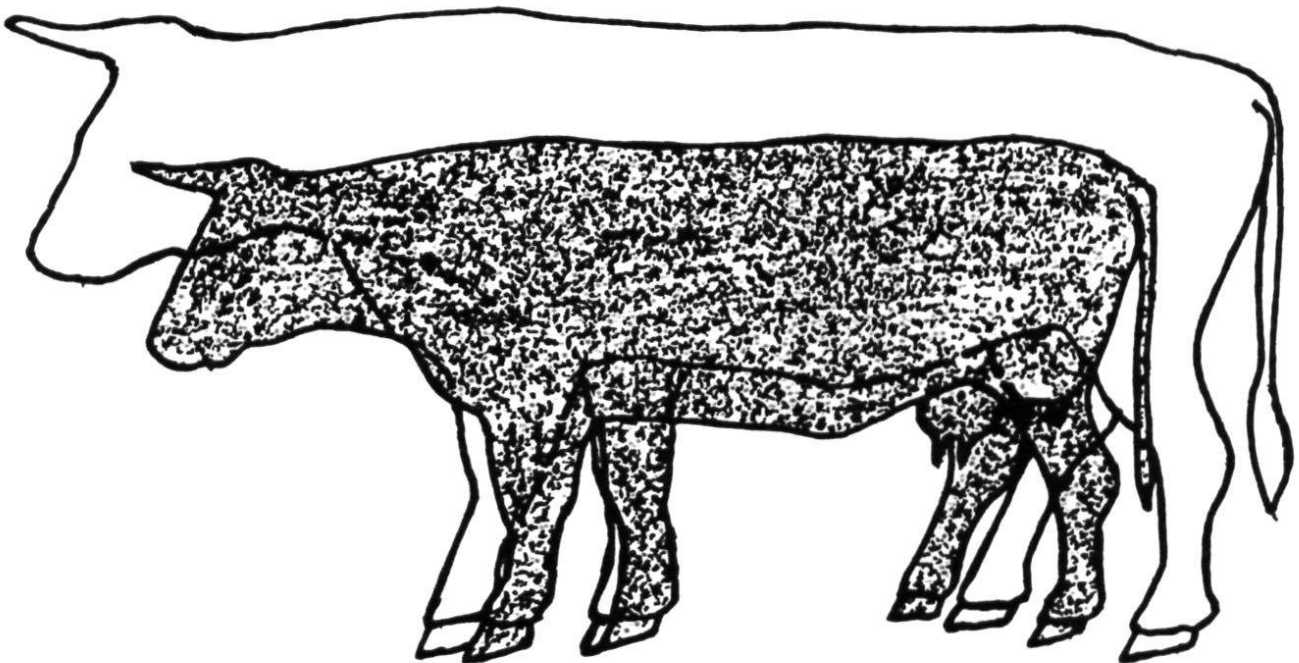
käuer, nach Fundzahl ist es schwächer als diese vertreten. Von den kleinen Wiederkäuern ist das Schaf häufiger belegt als die Ziege.

Beim Geflügel überwiegt das Haushuhn stark über die Gans. Von Pferd, Hund und Katze liegen keine Funde vor.

Die Haussäugetiere und das Haushuhn waren ganz allgemein von kleinem Wuchs. Sie entsprechen in ihrer Grösse den Tieren von anderen mittelalterlichen Burgen der Schweiz. Für das Rind liess sich eine Widerristhöhe von 100.8 bis 107.4 cm (für weiblichen Tiere) berechnen. Heutige Kühe der Braunviehrasse haben eine Widerristhöhe von 1.30 bis 1.42 m.

Der Grossteil der Schweine wurde im Alter von etwa 1½ Jahren geschlachtet. Reste von adulten Tieren sind selten.

Noch tiefer liegt das Schlachtalter der kleinen Wiederkäuer: 70 % dieser Tiere wurden im Alter von weniger als einem Jahr geschlachtet.



dunkel: Kuh von Urstein  
weiss: Kuh von heute